

nah dran



Die kfd im Diözesanverband Köln will die europäische Idee stärken.
Grafik: stockwerk-fotodesign/shutterstock

*Europa
westlich, abendländisch
Phönizierin
hat den Stier bei den
Hörnern ergriffen
weitsichtig
Heimat für 746 Millionen
viele Nationalitäten
viele Gesichter, viele Sprachen
multikulturell – Sternenland*

URSULA SÄNGER-STRÜDER

DAS IST EUROPA WERT!

WÄHLEN FÜR WENIGER POPULISMUS UND MEHR DEMOKRATIE

Liebe kfd-Mitglieder! Europa und die Europäer*innen stehen im Mai vor großen Herausforderungen. Nie in der jungen Geschichte der Europäischen Union wurde eine Parlamentswahl mit so viel Spannung erwartet.

Das nationalstaatliche Denken in vielen europäischen Ländern lähmt die europäische Idee vom einigen und friedlichen Europa, verbunden in einer Wertegemeinschaft. Sie machte Europa zu dem, was es heute (noch) ist. Mit der steigenden Europafeindlichkeit mancher Regierungen und dem damit einhergehenden Populismus in Ungarn, Polen und selbst im Gründungsmitglied Italien werden diese Ideale verraten.

Wir Frauen müssen am 26. Mai mit unserer Stimme verhindern, dass europaskeptische und rechtspopulistische Parteien noch stärker werden. Wir haben schon 2017 vor den Wahlen in Deutschland dafür geworben, dem Rechtspopulismus eine deutliche Absage zu erteilen. Denn die Erfolge dieser Parteien bedrohen auch die Errungenschaften der Frauenbewegung und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Wir müssen die Risiken nationalistischer Tendenzen benennen – das muss Europa uns wert sein. Bitte nutzen Sie die Chance für ein friedliches und geeintes Europa zu stimmen und wählen Sie!

IHR kfd-DIÖZESANVORSTAND

SICHTBARER, BASISNAH UND DEUTLICHE ZEICHEN GESETZT

VIEREINHALB JAHRE VORSTANDSARBEIT FÜR DEN DIÖZESANVERBAND – EINE BILANZ



2016: Beim Frauenzukunftsfest auf dem Vorplatz des Kölner Hauptbahnhofes „rockte“ der Vorstand die Bühne. Foto: Kathrin Becker

Es war eine sehr bewegte Zeit – darin sind sich die vier ehrenamtlichen Mitglieder des Diözesanvorstandes einig. Nach viereinhalb Jahren Amtszeit und vor den Neuwahlen im April ziehen die scheidende Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner und Hildegard Leven im Gespräch mit „nah dran“ Bilanz ihrer Vorstandsarbeit.

Das Wichtigste war und ist für sie der Kontakt zu den Mitgliedern. Deshalb haben die Vier unzählige Termine vor Ort wahrgenommen, für die Arbeit der kfd geworben und immer wieder das Gespräch gesucht. Auf der Liste der Dinge, an die sie besonders gern denken, stehen die vielen gut besuchten Veranstaltungen. Seien es 2017 und 2018 die beiden Sommerfeste oder 2016 das Frauenzukunftsfest zur Mitgliederwerbekampagne „Wir wollen keine Schokolade“. Es bleibt als „Regenschirmparty“ ewig in Erinnerung, weil der Himmel weinte, aber die Frauen trotzdem feierten. Als besondere Höhepunkte 2018 gelten den Vieren die Jubiläumsschiffahrt „Rheintöchter unterwegs“ mit 300 Frauen oder das FrauenWort im Kölner Dom mit Annette Schavan.

Ein Ort für Frauen in der Kirche

Überhaupt sind die spirituellen Angebote ein Aushängeschild der kfd im Diözesanverband Köln. Dazu gehören auch der „Aschermittwoch der kfd“ 2018 und 2019 mit rund 230 Teilnehmerinnen an drei verschiedenen Tagungsorten oder die Ausbildung von 60 Leiterinnen von WortgottesFeiern. Besonders damit wurde ein deutliches Zeichen dafür gesetzt, dass Frauen ihren spirituellen Begabungen und Charismen Raum geben und diese zum Wohle der Kirche einsetzen können. Das zu fördern und die Frauen dazu zu ermächtigen, war insbesondere der Diözesanvorsitzenden Lydia Wallraf-Klünter ein Anliegen, wie sie betont. Dafür Motor zu sein, war ihr wichtig.

Als einen großen Erfolg sehen es die Vorstandsfrauen an, mit wie viel Offenheit und Energie sich die Frauen in den örtlichen Gruppen für die Werbung von neuen Mitgliedern eingesetzt haben. Immerhin wurden im Diözesanverband Köln mehr als zehn Prozent der über 32.000 neuen Mitglieder, die bundesweit durch die Kampagne „Frauen. Macht. Zukunft.“ geworben wurden, gewonnen. „Wir haben uns dadurch sichtbar gemacht und spüren die vermehrte Aufmerksamkeit“, sagen die vier übereinstimmend. Dieser Effekt wurde zusätzlich verstärkt durch das Jubiläumsjahr 2018. Hundert Jahre kfd im Erzbistum Köln – das wurde ausdauernd und mit vielen verschiedenen Veranstaltungen für die Mitglieder gefeiert. Bei der Rückschau auf die Arbeit gerade aus diesem Anlass wurde auch deutlich, wie wichtig die gesellschaftspolitische Arbeit des Verbandes ist – etwa bei den politischen Frühstück, den Aktionen zum Equal Pay Day für eine gleiche und gerechte Bezahlung von Frauen, bei der Ausstellung „100 Jahre Frauenleben“ oder der Beteiligung am bundesweiten kfd-Projekt „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“.

Werbekampagne verlangsamt Mitgliederschwund

Wermutstropfen war und ist: Die kfd verliert weiterhin Mitglieder, weil zu wenig Jüngere nachkommen, auch im Diözesanverband Köln. Immerhin konnte und kann diese Entwicklung durch das beständige Werben um Mitglieder wenn auch nicht gestoppt, so doch verlangsamt werden. Und so können sich die vier Vorstandsfrauen zum Schluss des Gespräches lächelnd ansehen und auf die Frage „Was war das Schönste?“ antworten: „Die Besuche vor Ort und zu sehen, wie viele tolle und engagierte Frauen es in der kfd gibt.“ **SABINE SCHLEIDEN-HECKING**

Am 6. April waren Wahlen für einen neuen Diözesanvorstand angesetzt. Das Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Es kann nachgelesen werden auf: www.kfd-koeln.de/aktuelles und in der App kfd-Köln.



Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr 2018: Das FrauenWort im September mit der ehemaligen Bildungsministerin Annette Schavan (vierte von rechts). Hier mit dem Diözesanvorstand und Diözesanpräses Robert Kleine. Foto: Jörg Brocks

RUND 40.000 EURO SPENDEN

MITGLIEDER UNTERSTÜTZEN HILFSPROJEKTE

Die Bilanz kann sich sehen lassen und der Dank ist groß! Mitglieder des Diözesanverbandes haben für die Projekte der Oktoberkollekte und der kfd-Stiftung St. Hedwig im vergangenen Jahr sehr großzügig gespendet. Rund 40.000 Euro sind für die Lettland-Hilfe und die verschiedenen kfd-Hilfsfonds 2018 eingegangen. Die geschäftsführende Diözesanreferentin Ursula Sänger-Strüder wertet das als ein tiefes Zeichen der Solidarität: „Das sagt auch unsere Projektpartnerin in Lettland, Inara Uzolina, immer. Die Vorsitzende des Katholischen Lettischen Frauenbundes weiß nicht nur die finanzielle Großzügigkeit zu schätzen, sondern einfach die Tatsache, dass über die Grenzen hinweg Frauen einander unterstützen.“

Mit der Lettland-Hilfe werden arme Familien mit einer monatlichen Hilfe für Lebensunterhalt, Heizung und Medikamente während des Winters unterstützt. Mehr Informationen dazu: www.kfd-stiftung.de/content/foerderprojekte

kfd-Mitglieder unterstützen

Weitere Unterstützung kann mit Mitteln aus dem Marie-Theres Schorlemer-Fonds, dem Arche Noah Fonds und dem Fonds „Frauen für Frauen“ finanziert werden. Zu den Projekten zählen die Ferienfreizeiten für ältere kfd-Mitglieder, die sich von ihrer kleinen Rente keinen Urlaub leisten können, das Bezuschussen von Teilnahmebeiträgen für kfd-Veranstaltungen für ärmere kfd-Mitglieder und das MISEREOR-Projekt der Jiyan Foundation. Dieses hilft traumatisierten Frauen und Kindern im Nordirak und wird aus Mitteln des Arche Noah Fonds unterstützt. [SH](#)

Das Spendenkonto für Projekte der Oktoberkollekte:

IBAN: DE09 3705 0198 0001 8022 22 bei der Sparkasse KölnBonn.
Bitte Verwendungszweck für Ihre Spende angeben.

#TRÄUMEPLATZEN

FOTO-ONLINE-KAMPAGNE FÜR GLEICHE BEZAHLUNG FÜR GLEICHWERTIGE ARBEIT



Welche Träume dürfen nicht platzen? Das EPD-Bündnis der katholischen Verbände lud zur Online-Fotoaktion für gleiche und gerechte Bezahlung ein. Grafik: EPD-Bündnis mit Foto von Jörg Brocks

Mit der Foto-Online-Kampagne „Damit keine #träumeplatzen“ fordert der Diözesanverband in diesem Jahr zusammen mit drei anderen katholischen Verbänden gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Sie laden seit Jahren zusammen zum Equal Pay Day ein. Denn die Zahlen zeigen: Das Ziel „gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit“ ist längst noch nicht erreicht.

Frauen verdienen immer noch durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer, weil sie häufig in traditionell schlecht bezahlten Berufen arbeiten, wenig Führungspositionen innehaben und den Hauptanteil der unbezahlten Familienarbeit leisten.

Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, wurden in diesem Jahr bereits am Internationalen Frauentag am 8. März auf dem Alter Markt in Köln viele Seifenblasen in die Luft gepustet. Der GRÜNEN-Bundestagsabgeordnete Sven Lehmann und die SPD-Landtagsabgeordnete Susana dos Santos Herrmann erzählten dem Publikum ihren Traum von einer geschlechtergerechten Arbeitswelt. Dos Santos Herrmann rief: „Ich träume davon, dass Selbstverständlichkeiten nicht mehr als Errungenschaften bezeichnet werden müssen!“ und Lehmann unterstützte die Aktion schon deswegen, weil er eine Welt will, „in der Männer und Frauen gleichberechtigt sind“.

Diese Aktion auf dem Alter Markt war auch der Auftakt zu einer Foto-Aktion. Einen Monat lang

sollten Frauen und Männer Fotos von sich machen (lassen), welche sie beim Aufblasen eines Luftballons, mit einer Kaugummibläse oder Seifenblasen zeigen. Diese wurden dann zusammen mit einem Statement und mit dem Hashtag #träumeplatzen in die sozialen Netzwerke wie Facebook, Instagram oder Twitter hochgeladen, um auf die ungleiche und ungerechte Bezahlung von Männern und Frauen aufmerksam zu machen. Für die Aktion wurde auch mit Postkarten geworben, auf denen Mitglieder der beteiligten Verbände für ihren Traum von einer gerechten Arbeitswelt werben. [SH](#)

Diese Verbände haben in diesem Jahr die Aktion zum Equal Pay Day gestaltet: die kfd, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), der Bund der Katholischen Jugend im Erzbistum Köln sowie der Zentralverband der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Katholischen Kirche (ZKD). Mehr Informationen und eine Fotogalerie gibt es auf: www.kfd-koeln.de/aktuelles/gleich-und-gerecht-bezahlen

KEINE ANGST VORM DATENSCHUTZ!

Die kfd-Geschäftsstelle bietet zusammen mit dem kfd-Datenschutzbeauftragten Rechtsanwalt Alexander Gottwald Beratung an, damit der reibungslose Umgang mit den gesetzlichen Vorgaben gelingt. Wenn kfd-Verantwortliche aus örtlichen Gruppen Hilfe brauchen, können sie sich gerne an die Geschäftsstelle wenden. Am 17. Mai gibt es außerdem im Maternushaus in Köln von 15.30 bis 20 Uhr eine Studienkonferenz zu Datenschutzfragen, die für kfd-Gruppen wichtig sind. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnahme ist für kfd-Verantwortliche auf den verschiedenen Ebenen gedacht und kostenlos. **SÄ**

Kontakt: Telefon: 0221.1642-1385, E-Mail: info@kfd-koeln.de

GEMEINSAM DENKEN – HELLER STRAHLEN

Welche Zukunft haben die katholischen Verbände? Dieser Frage gingen Anfang Februar die Teilnehmer*innen beim diözesanen Verbändetag nach. Dazu eingeladen hatte die Abteilung Erwachsenenseelsorge des Erzbischöflichen Generalvikariates Köln unter dem Motto „gemeinsam denken – heller strahlen – wer wir sein werden“.

Im Vorfeld hatten Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder vom kfd-Diözesanverband Köln mit Vertreter*innen von Kolping, dem Männerwerk und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) an der Konzeption des Tages mitgearbeitet. Die Ergebnisse dieses Tages sollen nun in weitere Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände und in den pastoralen Zukunftsweg einfließen. Das Resümee der kfd-Vertreterinnen an diesem Tag: „Wir sind mit unseren Themen und Positionen schon weit voraus!“ **SÄ**

DANKESCHÖN-NACHMITTAG

Erstmals gibt es im Kloster Steinfeld/Eifel einen Dankeschön-Nachmittag für ehemalige Mandatsträgerinnen des kfd-Diözesanverbandes Köln. Sie können sich ab sofort vormerken lassen. Die Einladung mit Programm wird im Sommer verschickt.

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER AB 13 UHR

Kloster Steinfeld/Eifel. Es werden Busse eingesetzt. Die Teilnahme ist kostenlos.

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND KÖLN, MARZELLENSTR. 32, 50668 KÖLN
T 0221.1642-1385, MAIL: INFO@KFD-KOELN.DE, WWW.KFD-KOELN.DE
FACEBOOK: WWW.FACEBOOK.COM/KFD.KOELN
VERANTWÖRTLICH LYDIA WALLRAF-KLÜNTER/URSULA SÄNGER-STRÜDER (SÄ), REDAKTION SABINE SCHLEIDEN-HECKING/SHMEDIEN (SH)
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF

TERMINE

kfd-Programm Mai bis September

SAMSTAG, 18. MAI, 9.30 BIS 16.30 UHR

„Frauenarbeit früher und heute“. Ein Begegnungstag im Freilichtmuseum mit Führung zum Thema, Zeit zum Bummeln durch alte Zeiten und einem angeleiteten Strickkränzchen. Freilichtmuseum Kommern/Eifel. Teilnahmebeitrag (inkl. Kaffee und Kuchen): 33 Euro/25 Euro für kfd-Mitglieder.

SAMSTAG, 15. JUNI, 10 BIS 17 UHR

„kfd bewegt – Alles über die kfd“. Ein Tag besonders, aber nicht nur, für neu gewählte Vorstände. IN VIA, Stolzestraße 1a, Köln, Teilnahmebeitrag: 10 Euro (Sonderpreis!).

MITTWOCH, 19. JUNI, 18 BIS 20.30 UHR

„Oase am Abend: Frauen. Macht. Theater.“ Sich frei fühlen, lachen und ausgelassen sein. kfd-Geschäftsstelle, An Groß St. Martin 10, Köln. Kein Teilnahmebeitrag, Spenden für Getränke gerne.

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER, 10 BIS 13 UHR

„Politisches Frühstück: Das kann doch jede!? Pflegeberufe und Hebammen zwischen Aushilfsjob und Akademisierung“. IN VIA, Stolzestraße 1a, Köln. Teilnahmebeitrag: 30 Euro/20 Euro für kfd-Mitglieder.

VORANKÜNDIGUNG

SAMSTAG, 12. OKTOBER, 10 BIS 13 UHR

„Interreligiöses Frühstück“ mit Autor Ulrich Harbecke. Residenz am Dom, An den Dominikanern 6-8, Köln.

ANMELDUNG UND INFORMATION:

TELEFON: 0221.1642-1550 (CLAIRE KOHLMAIER) ODER SEKRETARIAT DER GESCHÄFTSSTELLE: 0221.1642-1385. E-MAIL: INFO@KFD-KOELN.DE. PROGRAMM UND ANMELDUNG AUCH ONLINE MÖGLICH UNTER WWW.KFD-KOELN.DE/PROGRAMM ODER IN DER KFD-APP.

WIR MÖCHTEN IN IHREM SMARTPHONE SEIN!

Was gibt's Neues in der kfd? Unter dem Motto „Immer nah, immer da“ bietet der Diözesanverband die App kfd-Köln an. Mit dem Smartphone können alle aktuellen Berichte und Fotogalerien bequem gelesen und angesehen werden. Auch



wird damit über Veranstaltungen informiert, man kann sich dafür anmelden oder auch über Kontakt eine E-Mail an die Geschäftsstelle schreiben. Die kfd-App ist kostenlos erhältlich im App Store und bei Google Play.

Grafik: kfd-App-Logo